

Nach Abhaltung des Workshops „Express your Energy“ von der Abteilung „KJS - Kinder- und Jugend-Service, Magistrat Linz“ im Kinder und Jugendwohnhaus Johannesgasse ist folgendes Evaluierungsergebnis zu berichten:

A: Psychologische Wirkung

Rückwirkend betrachtet lässt sich sagen, dass durch den professionell angeleiteten Zugriff zur inneren Aggressionsquelle (anhand der angewandten Methode P.E.M.), bereits nach dem Vormittagstraining am ersten Workshoptag, ein, für die anwesende Sozialpädagogin Evelyn Hofer deutlich merkbarer, ab dem 2. Workshoptag sogar unübersehbarer Zuwachs an Konzentrationsfähigkeit und innerer Ruhe Platz gegriffen hat.

Ausmachbar ist weiters, dass durch den (in P.E.M.-Übungen und Spezialspielen) er- und geschaffenen Freiraum, ein deutlicher Zuwachs an Selbstvertrauen situativ beobachtbar war. Durch das Ausleben feststeckender Aggressionsenergien stieg die Willens- und Schambereitschaft, eigene (Lebens-)Ziele zu formulieren und persönlich Stellung dazu zu beziehen.

B: Emotionale Wirkung

Die auffälligste und vielleicht auch schönste emotionale Entwicklung war ein Zuwachs an energetisch selbstverantwortlichem Handeln. D.h. im Detail wurden mehrfach destruktive und festhaltende Muster der Kinder und Jugendlichen in eigener und selbstständiger Regie in gelöste, freifließende und gruppentaugliche Bewegungsabläufe umgelenkt und somit sozialverträglich ausgelebt.

Die Sensibilisierung auf die (in diesem Zusammenhang auftretende) eigene Grenzwahrnehmung, hat bei wenigen eine prinzipielle Verweigerungsstrategie ausgelöst, welche sich in einem Einzelfall durchgesetzt hat und zum Abbruch bzw. Ausschluss vom Workshop geführt hat.

In einem anderen Einzelfall kam es nach Bearbeitung der Verweigerung im Gegenzug am ersten Tag zu einem „über die eigenen Grenzen hinauswachsen“. Am zweiten Tag zu einer passiven Beobachtungshaltung mit dem ständig wiederkehrenden Drang, in die Übungen einzusteigen und dann wieder zu beobachten. Es liegt die Vermutung nahe, dass in diesem Falle, das Innen-Aussen Verhältnis auf emotionaler Ebene (durch ständige Verknüpfung von Beobachtung und persönlichem Erlebnis), innerlich neu bewertet wurde, und somit der 16-jährige einen großen Entwicklungsschritt weitergekommen ist.

C: Soziologische Perspektive

Im gruppentechnischen Bereich wurde anhand der Folie der erlebten Übungen und Trainingsergebnisse, die verfestigte bzw. festgefahrene Gruppenstruktur durchsichtig und sowohl analytisch erkennbar, als auch praktisch handhabbar.

Die Folge war ein beeindruckender Anstieg der Loyalität gegenüber „schwächeren“ Teammitgliedern - auch im Zusammenhang mit Angriffen, welche sich notgedrungenerweise immer wieder aus der schwierigen Vergangenheit reflexartig ergeben (müssen).

Auf diese Wahrnehmung aufbauend, wurden spezifische Übungen und Spiele durchgeführt, welche Verdrehungen der Gruppenhierarchien notwendigerweise nach sich zogen. Dadurch wurden aus sozialpädagogischer Sicht, auch die Möglichkeiten und Potentiale problematischer Gruppenmitglieder ins (Gruppen-)Bewusstsein gerückt, und nicht bloß die jeweiligen gewohnten und ständig wiederkehrenden Mängel und Probleme.

Eine Folge davon waren zunehmend selbstregulierende und lösungsorientierte Gruppentendenzen.

Umso stärker wurde aber in diesem Zusammenhang auch deutlich, welche kraftvolle und hartnäckig-negative Gravitation die dunklen Vergangenheiten der einzelnen Kinder und Jugendlichen konstant ausüben, da immer wieder nach besonders erhebenden Lösungsprozessen, die alten und langwierigen Gewohnheits- und aggressiven Überlebensmuster durchbrachen.

Es soll in diesem Zusammenhang auch nicht unerwähnt bleiben, mit welcher Fülle von zusätzlichen Aufgaben die Sozialpädagogen, aufgrund der dramatischen Streuung der Altersstruktur der Jugendlichen (9-16 Jahre) sowie der daraus resultierenden Unterschiedlichkeit der Entwicklungsstufen, ständig konfrontiert sind.

D: Nachhaltigkeit

Knapp 10 Tage nach Beendigung des Workshops, berichten die Betreuer von einem eigenständigen (nach)spielen und nachahmen des dargebotenen Trainings in gruppentauglicher Form, was die Hoffnung zur Entwicklung der einzelnen Menschen, in eine positive(re) Zukunft nahelegt, oder zumindest gestattet.